

Lausitzer Zeitung

f ü r

Tagesgeschichte und Unterhaltung

n e b s t

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljährlicher
Abonnementpreis:
für Görlitz 12 Sgr. 6 Pf.,
innerhalb des ganzen Preussischen
Staats incl. Porto-Ausschlag
15 Sgr. 9 Pf.

Erscheint wöchentlich dreimal,
Dinstag, Donnerstag und
Sonntabend.

Insertions-Gebühren
für den Raum einer Petit-Zeile
6 Pf.

Görlitz, Donnerstag den 21. August 1851.

Deutschland.

Berlin, 16. August. Nach der heutigen „Vith. Corr.“ soll das Zusammentreffen des Königs mit dem Kaiser v. Oesterreich wahrscheinlich in Regenz stattfinden. Es war bisher noch unbestimmt, ob der Minister-Präsident den König auf der ganzen Reise begleiten würde. Noch kurz vor der Abreise soll indeß bestimmt worden sein, daß Hr. v. Manteuffel den König bis Jßhl und von da durch Schlessen zurück begleite. — In Jßhl sind in der letzten Zeit folgende fürstliche Personen eingetroffen oder treffen noch ein: Kaiser von Oesterreich, Königin von Preußen, Großherzog und Großherzogin von Baden, Prinz Karl von Baiern, Prinzessin Charlotte Amalie von Schweden, Prinz Wilhelm von Baden, Erzherzogin Sophie, Fürst Lippe-Schaumburg, der König von Württemberg und am 26. d. M. auch unser König. Se. Maj. dürfte am 9. Sept. hier wieder eintreffen. — Die „N. Pr. Ztg.“ kommt darauf zurück und bestätigt, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Brandenburg am 31. d. M. eröffnet werden dürfte. Derselbe falle auf einen Sonntag, und die Stände werden nicht von dem Gebrauch abgehen, die Sitzungs-Periode mit Gottesdienst zu beginnen.

Berlin, 17. Aug. Aus Gnadau haben 139 Personen an die Regierung eine Petition gebracht, in der sie eine strengere Sonntagsfeier begehren, vor allem aber darthun, daß die königliche Regierung noch „positiv selbst die göttliche Ordnung der Sonntagsheiligung übertreite und damit ein in seinen Folgen unberechenbar übles Beispiel giebt.“

— Der Köln. Ztg. schreibt man aus Berlin: Die Nachrichten aus Frankfurt sollen hier bei den Vertrauten der herrschenden Partei einige Misstimmung und selbst Verwirrung erregen. Man überzeugt sich, daß, selbst wenn Oesterreich und Preußen noch vollständiger einig wären, als sie sind, die Mittelstaaten dennoch nicht Lust haben würden, sich in früherer Weise von ihnen leiten zu lassen. Vor den Märztagen litt bloß Baiern zuweilen an der Souveränitätsseufzucht, z. B. Pressfreiheit und Censur für eine innere Angelegenheit zu erklären; jetzt soll dieser Geist der „Widerseßlichkeit“ bis zu den Großherzogen und noch tiefer hinabgehen.

Berlin, 18. Aug. [Reise Sr. Majestät des Königs.] Heute am 18. Aug. wollten Se. Maj. der König von Stolzenfels Allerhöchstlich nach Koblenz begeben, um 9 Uhr die Truppen mustern und die Aufwartung der Behörden gestatten. Von Koblenz werden Se. Majestät zuerst nach Stolzenfels zurückgehen und von dort aus um 2 Uhr Nachmittags auf einem Dampfschiffe nach Mainz weiter reisen. Wie wir bereits gemeldet, werden Se. Maj. daselbst bei dem königl. preuß. Commandanten der Bundesfestung, dem hochverdieneten Hrn. General v. Schack, für die Nacht abtreten. Morgen den 19. Aug. ist früh Parade, dann begeben sich Se. Maj. mittelst Extrazuges nach Frankfurt a. M. und reisen von dort unverzüglich nach der befohlenen Truppenmusterung nach Baden weiter.

— Es scheint in der Absicht des Ministers des Innern zu liegen, denjenigen Städten und Kreisen, welche sich der Wahlen zu den Provinzial-Landtagen enthalten, auch die Vortheile zu entziehen, welche mit den provinzialständischen Einrichtungen verknüpft sind, z. B. den Mitgenuß der Provinzial-Hülfskassen u. dgl. Auch die Beschlußfähigkeit der ständischen Versammlungen soll nicht an die früher bestimmte Zahl geknüpft sein, vielmehr sollen zuvor diejenigen Abgeordneten, welche durch eine verweigerte Wahl

fehlen, von der gesetzlich bestimmten Zahl abgerechnet werden, eine Maßregel, die sich der Minister des Innern in dem Ausschreiben vom 28. Mai d. J. besonders vorbehalten hat.

Berlin, 18. August. Die Revision der Verfassung der freien Reichsstadt Frankfurt hat insofern noch ein besonderes Interesse im gegenwärtigen Augenblicke, als abgesehen davon, daß diese Revision in demokratischer Richtung vorgenommen wird, während anderwärts Revisionen in entgegengesetzter Tendenz betrieben werden, z. B. die bestimmte Proclamation der Pressfreiheit, leicht in Conflict mit den zwischen dem Bundestage und der Stadt Frankfurt getroffenen Bestimmungen über die Ueberwachung der frankfurter Presse durch den Senat führen könnte. — Die französischen und italienischen Zustände nehmen in nicht geringem Maße die Aufmerksamkeit der diesseitigen Regierung in Anspruch, und wenn die Sympathien höchster Personen, was Frankreich betrifft, offen den Legitimisten zugewandt sind, so verzögert man doch keineswegs, die höheren Interessen im Auge zu behalten und läßt sich sicher durch persönliche Sympathien nicht hinreißen, Verträge zu schließen, die irgendwie den Charakter einer Einmischung in fremde Angelegenheiten trügen und in ihrer strengen Verfolgung nur zu einem Bruche des mühsam erhaltenen europäischen Friedens führen müßten. Es könnte deshalb, wenn die diesseitige Regierung sich überhaupt zu einer Einwirkung auf diese Verhältnisse herbeiließ, was die italienisch-österreichisch-französischen Verhältnisse, z. B. die Besatzungsfrage von Rom anlangend, nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, vielleicht der Wahrscheinlichkeit liegt, diese Einwirkung nur in dem Sinne einer mäßigen Politik erfolgen, die nichts sehnlicher als die Herstellung geordneter, den Frieden dauernd begründender Verhältnisse wünscht.

— Eine vor Kurzem hier erschienene Schrift von A. Schneider: „Zur Charakteristik der preussisch-deutschen Politik seit 1848“, macht den eigenthümlichen Versuch, diese Politik aus dem Gesichtspunkte der Hegel'schen Rechts- und Staatslehre zu begreifen. Die Schrift verdient die Anerkennung, daß die philosophischen Grundsätze, welche der Verfasser entwickelt, und in deren Konsequenz er oft zu einer lebhaften Opposition gegen die Politik unserer Regierung gedrängt wird, seiner Kritik volle Ruhe und Objectivität geben.

— Wie der N. Pr. Z. glaubwürdig versichert wird, hat der König in Folge besonderer Einladung des Königs Maximilian von Baiern den Reiseplan dahin abgeändert, daß er vom Bodensee aus über Hohenschwangau nach Jßhl gehen wird.

— Man schreibt der Schl. Z. aus Berlin, daß man im Kriegsministerium eifrig damit beschäftigt sei, die Zündnadelgewehre nach und nach bei den gesamten Füßler-Bataillonen des preussischen Heeres einzuführen, weshalb in den betreffenden Militärverköstalten die Arbeiten in dieser Beziehung ohne Unterlaß sehr gefördert werden.

Berlin, 19. August. Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 104ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 1769, 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 13575, 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 8426 und 10349, 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 11982, 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 33078 und 73094, und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 18610, 36247, 58158, 62441 und 67066.

Breslau, 19. August. Das heutige Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung: Die königl. Ministerien des Krieges, des Innern und der Finanzen haben mich ermächtigt, das auf

Grund der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 9. Decbr. pr. erlassene Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Zollgrenze von Myslowitz bis Seidenberg wieder aufzuheben. — Zudem ich dies in Verfolg meiner Amtsblatt-Bekanntmachung vom 12. Dec. pr. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, erkläre ich nunmehr das erwähnte Pferde-Ausfuhr-Verbot für aufgehoben.

Breslau, den 14. August 1851.

Der Ober-Präsident der Prov. Schlesien. (gez.) v. Schleinitz.

Liegnitz, 19. August. Die in den letzten Tagen dieser Woche in und bei Liegnitz eintreffenden Truppen der 9. Division werden dem Vernehmen nach in folgender Weise dislocirt: 18. Inf.-Regim. in der Stadt Liegnitz und den Vorstädten; 7. Inf.-Regim. in Koschwitz, Wahlstatt, Nicolstadt u.; 5. Jäger-Bataillon in Panten; 4. Dragoner-Regim. in Waldau und Umgegend; 2. (Leib-) Husaren-Regiment in Kunitz und Umgegend; Artillerie in Zauergasse, Prinzenhof und Mendorf. Der Divisionsstab nebst den Brigadestäben stehen in Liegnitz. Die Brigadeführungen der Kavallerie werden wahrscheinlich zwischen Küstern und Richelberg, die der Infanterie bei Heinersdorf stattfinden. Das Divisions-Manöver, verbunden mit einer großen Truppen-Parade bei Heinersdorf, findet in der Gegend zwischen Liegnitz und Pargwitz statt.

Dresden, 17. August. Wir sahen heute Mittag gegen 12 Uhr einen zahlreichen Transport österreichischer Truppen, von Holstein zurückkehrend, die Stadt passiren. Die Anzahl konnte an 700 Mann reichen, die ihrer Bekleidung nach der Linie, den Jägercorps, der Artillerie und dem Fuhrwesen zugehörten. Sie wurden ebenfalls wie frühere Abtheilungen durch den sächsischen Generalmajor von Rockhausen, den Platzmajor von Witzthum und einen Adjutanten und ein sächsisches Militärmusikcorps am Leipzig-Dresdener Bahnhofe empfangen und durch die Stadt nach dem Sächsisch-Böhmischen Bahnhofe geleitet, um von da sofort ihrer Heimat näher gebracht zu werden.

Die Neue Bremer Ztg. sucht den König von Hannover mit der Idee in Schrecken zu setzen, daß sein Andenken mit dem Beinamen „des Reformers“ auf die Nachwelt kommen werde.

München, 15. Aug. Am 13. Aug. Abends fand in der Nähe von Rosenheim bei dem Schlosse Brannenburg ein bedeutender Bergsturz statt, wodurch jetzt acht anliegende Bauernhöfe mehr oder weniger verschüttet worden sind. Nach heute hier eingetroffenen Nachrichten ist der eingestürzte Berg der sogenannte Schrobensberg zwischen den Orten Aibling und Lindorf, hart bei Brannenburg, und das verschüttete Dorf das Dorf Weidach. Dem in der Nähe befindlichen Dorfe Legerndorf, das etwa 27 Häuser zählt, steht ein gleiches Schicksal bevor. Daß ein Menschenleben dabei zu Grunde ging, habe ich bis jetzt nicht gehört, da die Einwohner der vom Einsturze des Berges bedrohten Dörfern und Gehöfte dieses gänzlich verlassen hatten.

Bei dem Unfall, der sich vorgestern Vormittags auf dem hiesigen Kugelfang ereignet, wo während des Exercirens von zwei Batterien reitender Artillerie bei einer Schwenkung im Carrièr zwei Abtheilungen so aufeinander stießen, daß 20–30 Mann von den Pferden stürzten, sind keine schweren und lebensgefährlichen Verletzungen vorgefallen, indem nur drei Mann in's Spital gebracht werden mußten, von denen der am schwersten Betroffene (er hatte eine heftige Gehirnerschütterung erlitten) sich heute bereits besser befindet; die übrigen haben nur mehr oder weniger bedeutende Contusionen davongetragen.

Von Neuem sind in einigen Theilen Württembergs Wolkenbrüche gefallen; so am 10. Aug. in Wiesenstein, wo die Gewässer großen Schaden anrichteten, das Erdreich eines Berges aufrißen und ganze Stein- und Kiesmassen vor sich hertrieben, Bäume entwurzelten u.

Göttingen, 12. Aug. Es wird Sie und Ihre Leser interessieren, den Wortlaut des Briefes zu erfahren, den unser König nach seiner Rückkunft von hier in Hannover an die Universität erließ. Der Brief ist adressirt: An Se. Magnificenz den Hofrath Dr. Briegleb, Protector der Universität.

Magnificenz und Meine Herren Doctoren und Professoren! Es thut Mir leid, daß Ich nicht noch eine Gelegenheit hatte, Ihnen Meine völlige Zufriedenheit zu bezeugen über Alles, was Ich in Georgia Augusta sah, wo als junger Mann Ich hätte viel können profitieren; aber Jugend hat keine Tugend, und statt Meine Zeit gut zu benützen, fürchte Ich: Ich habe Vieles verloren. Ich sehe an die große Ordnung, Ruhe und Sittsamkeit zwischen der Jugend dort gänzlich als eine Folge von der Wirksamkeit der guten Lehren von Ihnen, Meine Herren. Ich danke Ihnen allen dafür und hoffe: Gott wird noch ferner Segen bringen der Georgia Augusta! Dieser Brief soll der ganzen Universität bekannt gemacht werden, indem Ich wünsche: Sie mögen das Organ sein, Meine Zufriedenheit zu bezeugen, auch an alle

Studenten, die dort sind, und die Mir so viele Beweise gaben von ihrer Anhänglichkeit. Ich verbleibe Sw. Magnificenz und der Herren Professoren wohlacneigt Ernst August.

Braunschweig, 15. Aug. Die Messe ist, obgleich sich der Kleinhandel noch bis zum nächsten Donnerstag hinschleppt, eigentlich schon seit ehegestern zu Ende, denn die Großhändler haben uns verlassen. Dieselben haben dieses Mal durchaus nicht ihre Rechnung gefunden; denn obgleich sich in den ersten Tagen eine sehr große Menge von Fremden eingefunden hatte und auch große Waaren-Sendungen angekommen sind, so wurde doch wenig gekauft, und die Messe ist höchstens eine mittelmäßige zu nennen.

Aus Kassel vom 14. Aug. schreibt die Kölnische Ztg.: Man erzählt sich von einer Unterredung der Prinzessin Karoline, Schwester des Kurfürsten, mit dem Oberbürgermeister Hartwig über die traurigen Zustände unsers Landes. Die hohe Dame soll sich dabei in einer Weise ausgesprochen haben, welche die hohe Verehrung, die sie, gleich ihrer Mutter, der unvergeßlichen Kurfürstin Auguste, bei der Bürgerschaft Kassels stets gefunden hat, nur noch vermehren kann.

Baden, 14. Aug. Was seit Jahren nicht mehr geschehen ist, ging gestern und vorgestern Abend hier vor sich, die Spielbank (das trente et un) wurde an beiden Abenden gesprengt. Ein russischer Gardeoffizier, Fürst Trubezkoi, seit Kurzem hier, tritt an den grünen Tisch und beginnt mit einem Louisdor ganz bescheiden sein Spiel. Er geräth in eine Serie von zehnmal roth und sprengt die Bank mit einem Gewinn von 30–35,000 Fr. Den folgenden Abend begann der Fürst höher zu spielen, er fing mit 500 Fr. an und sprengte abermals die Bank mit einem Gewinn von 27,000 Fr. Das sind nun 52,000 Fr., die Herr Venazet in zwei Abenden verliert.

Frankfurt a. M., 14. Aug. Der D. R. wird von hier die aus sehr guter Quelle stammende Nachricht, daß in die Nichtigkeit derselben kein Zweifel zu setzen sei, gemacht, das das Petersburger Cabinet, da es jetzt den Zeitpunkt gekommen erachtet, sich auszusprechen, in einer in Wien und Berlin gleichzeitig übergebenen Note habe erklären lassen, daß es den Eintritt der österreichischen Gesamtmonarchie in den Deutschen Bund nicht für wünschenswerth halten könne.

Hamburg, 15. Aug. Der Deutschen Reichsztg. werden eine Reihe Beispiele der von den Dänen gegen die Schleswiger begangenen Grausamkeiten mitgetheilt. Wir theilen nur einige davon mit: Im Frühjahr dieses Jahres, als der letzte Schnee gefallen war, ritt ein dänischer Militärarzt, Dr. Hansen, durch Cappel. Mehrere Knaben schneeballten sich auf der Straße, und ward, ob absichtlich oder unabsichtlich, lassen wir dahingestellt, das Pferd des Arztes von einem Schneeball getroffen. Dieser stieg vom Pferde, ging auf die Knaben zu und verlangte von ihnen den Namen des Thäters zu wissen. Nach langem Sträuben ward ein sechsjähriger Knabe als solcher bezeichnet; der Arzt ritt mit dem Bemerkten fort, daß das Weitere sich finden werde. Am folgenden Morgen erscheint ein Militärcorps in aller Frühe bei den Aeltern des Knaben, entreißt ihnen das noch schlummernde Kind und bringt es zum nächsten Standquartier. Dort wird der Knabe so geprügelt, daß derselbe noch im Juni d. J. krank darniederlag. — Der einzige Sohn eines Tischlers in Hörmark im Gute Schönbogen hatte vor zwei Jahren ein Schiff gewalt, das unter deutscher Flagge fuhr. Der Vater hatte sich über das Talent des Knaben unendlich gestreut, das Bild in Glas und Rahmen fassen lassen und zeigte es mit Stolz seinen Nachbarn. Als die Dänen im laufenden Jahre Schwanen stärker besetzten, hatte der Tischler auf den Rath seiner Nachbarn das Bild umgekehrt. Gleichwohl war die Existenz desselben den Dänen bekannt geworden, und als sie das Bild bei dem Manne fanden, stellten sie ihn vor Gericht. Ganz unbefangen sagte er hier den Sachverhalt aus; die Dänen wandten sich jetzt gegen den Sohn. Es ward decretirt, daß dieser geprügelt werden solle, es dabei aber dem Vater überlassen, ob er den Knaben selbst in Gegenwart des Militärs prügeln, oder das Geschäft den Soldaten überlassen wolle. Aus naheliegenden Gründen wählte er ersteres. Zur Execution ward ein Tag anberaumt, und mußten Vater und Sohn sich zur bestimmten Stunde bei einem Capitain Wagleben — der Name dieses Mannes sei hierdurch in Deutschland bekannt! — einfinden. Der Sohn ward entkleidet; der Vater mußte ihn prügeln, weil er ihm eine Freude gemacht hatte; und hinter dem Vater waren zwei Soldaten aufgestellt, die beauftragt waren, dem Vater jedes Mal einen Schlag zu geben, wenn dieser den Sohn nach dem Ermessen seiner Peiniger nicht stark genug schlug. So ward die Exekution vollzogen, und hat nunmehr das Land des Gefler'schen Grubedicts einen allerdings in's Gemeine gezogenen Pendant zum Tell'schen Apfelschusse in seiner Geschichte aufzuweisen!

Hamburg, 16. Aug. Der eigentlich erst für morgen erwartete Erzherzog Albrecht von Oesterreich traf bereits diesen Mittag 1 Uhr in Altona ein. Es fand sofort eine Parade der daselbst befindlichen Truppen vom Regimente Wellington statt. Erzherzog Albrecht kommt von Norden und passirte gestern Abends Bremen. Er bezog in Altona Quartier in demselben Hause (des Etatsrathes Koch), welches den F.-M.-L. v. Lege-ditsch beherbergt.

Oesterreichische Länder.

Wien, 17. Aug. Die „L. Z. G.“ gibt folgende Mittheilung: „So wie die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Galizien verschoben wurde, dürfte nun auch jene nach Verona aufgegeben sein. Wenigstens verlautet selbst in der Nähe des Monarchen nichts mehr davon. Der Besuch in Verona hätte jedenfalls nur einen militairischen Zweck gehabt, der nun wegfällt, weil die Waffenübungen ihrem Ende nahen. Gewiß ist es aber, daß sich Sr. Majestät der Kaiser in kurzer Zeit nach Ischl begibt.“

— Man will wissen, schreibt die „L. Z. G.“, daß in Hinsicht der in Oesterreich noch bestehenden s. g. deutsch-katholischen Religionsgemeinden Verfügungen von Seite der Regierung bevorstehend seien. Die Gemeinden werden als staats- und religionsgefährliche Vereine aufgelöst, weitere solche Versammlungen in ursprünglicher oder neuer Form unbedingt verboten, die bisherigen religiösen Amtshandlungen einzelner Gemeindevorsteher annullirt und für künftige diesfällige Gesetzesübertretungen strenge Maßregeln als Richtschnur vorgezeichnet.

— Die „Lemb. Ztg.“ berichtet aus Binarowa, daß am 27. Juli nach Anzeige des Gemeindevorstandes und des Seelsorgers der Hagel auf 1 Elle die Erde bedeckt, und manche Eisscholle 5 Pfund gewogen habe.

Zara, 14. Aug. Die Behörden von Montenegro haben durch den russischen Konsul zu Ragusa 13,000 Stück Dukaten erhalten, welche daselbst mit dem letzten Lloydampfer eingetroffen waren.

Großbritannien.

London, 15. Aug. Die Schließung der Ausstellung ist auf den 15. October bestimmt. Jedenfalls wird dieser Actus feierlich geschehen. Daß die Königin die Preise selbst vertheilt, ist nicht wahrscheinlich. Es wurde der Vorschlag gemacht, jedem Aussteller eine Erinnerungs-Medaille zu vertheilen.

London, 18. Aug. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so stehen in Irland sehr traurige Unruhen vor der Thür. Wir wollen das Wort Religionskrieg nicht an die Wand malen, aber leider thun dies Ultraprotestanten wie Ultrakatholiken auf der Nachbarninsel. Der katholische Pöbel läßt keine Gelegenheit vorbeigehen, die Protestanten „Keger“ zu schimpfen, mit Steinen zu werfen, und selbst Mordmorde aus Kegerhaß sind vorgekommen. Unter diesen Umständen haben die Vorbereitungen zu dem großen Katholikenmeeting in Dublin am 19. Aug., welchem der katholische Primas, Dr. Cullen, zu präsidiren versprochen hat, sehr böses Blut gemacht. Es ist bekannt, daß ein Untercomité, aus den rücksichtslosesten Führern der „irischen Brigade“ im Unterhause, Reynolds und Keogh u., bestehend, Resolutionen vorbereitet, die stark in das Politische hinüberspielen, die englischen Thronfolgegesetze in Frage stellen u. Man kann dies für windige Renommisterei halten und doch die Aufregung begreifen, die es hervorruft. Als Gegendemonstration hat die Protestant Association von Dublin in einem vorgestern gehaltenen Meeting eine Ansprache an die „Romanisten“ (Römisch-Katholischen) des Vereinigten Königreichs erlassen, worin den Letztern vorgeworfen wird, daß sie mit Gewalt einen Bürgerkrieg hervorrufen wollen, daß sie vor der Emancipation die freisinnigste, versöhnlichste und bescheidenste Sprache führten, jetzt aber, nachdem sie längst die bürgerliche Gleichstellung erhalten haben, die Angreifenden und Unterdrückungslustigen geworden sind, sich zum Werkzeug antinationaler ausländischer Intriguen gemacht haben und unter dem Losungswort Religionsfreiheit (welche ihnen Niemand schmälert) die Denkfreiheit ächten, das Kegergeschrei wieder ansuchen und jede Art von Fanatismus schüren. Eine Hauptbeschwerde der Anglikaner ist, daß die Katholiken sich nicht „römische Katholiken“ oder Romanisten nennen und dadurch den Titel „katholisch“ für sich ausschließlich in Anspruch nehmen, während bekanntlich auch die Anglikaner sich „Mitglieder der katholischen Kirche Christi“ nennen. Diese Ansprache ist an und für sich mehr herausfordernd als besänftigend; es ist aber außerdem die Resolution gefaßt worden, dem Meeting in imposanter Weise beizuwohnen.

Italien.

Rom, 12. Aug. Der Papst hat die wiederholt angebotene Entlassung des Kriegs-Ministers D'rsini angenommen. Farina ist zu dessen Nachfolger ernannt worden.

Schweiz.

Aus Freiburg wird geschrieben: Ein zwölfjähriger Knabe Verset hat seinen Vater als Mörder des vor einem Jahre verschwundenen Claude Comus von Rue angegeben und zwar um sich gegen die ihm zu Hause zu Theil gewordenen Züchtigungen zu rächen. Die Polizei ist der angegebenen Spur des Knaben nachgegangen und hat das verscharrte Skelett gefunden.

Türkei.

Constantinopel, 2. Aug. Zur richtigen Beurtheilung der gegenwärtigen Haltung der Pforte ist als sicherer Maßstab anzunehmen, daß Sir Stratford Canning gegenwärtig bei der Pforte Alles gilt und Alles durchzusetzen vermag, während Rußlands Einfluß gegenwärtig auf ziemlich schwachen Füßen steht und nicht viel mehr Aufsehen macht, als etwa Preußen oder Holland.

Rußland.

In Folge eines Ministerialvortrags hat der Kaiser angeordnet, daß an den Universitäten zu Petersburg, Moskau, Kiew, Charkow und Kasan, dann an dem pädagogischen Oberinstitute und dem Niselskyer Lyceum die philosophischen Vorträge von geistlichen und nicht mehr von weltlichen Professoren abgehalten werden, und daß von philosophischen Materien nur Psychologie und Logik tradirt werden. Das Lehrsystem der Psychologie und Logik bedarf der Genehmigung des Unterrichtsministeriums und der Geistlichkeit der russischen Kirche. Es bestehen demnach an höheren russischen Unterrichtsanstalten nur noch zwei Facultäten, nämlich eine historisch-philologische und eine physisch-mathematische.

Saasitzer Nachrichten.

Görlitz, 20. Aug. Am hiesigen Markte waren 202 Pferde und 766 Stück Rindvieh zum Verkauf aufgestellt worden. — Ein eigenthümliches Unglück ereignete sich dieser Tage auf einer Entenjagd bei Seidenberg. Mehrere Steueraufsicher hatten sich in ein Raab begeben, da stiegen plötzlich mehrere Enten auf, der Steueraufsicher Prell, stationirt in Wilsa, legt rasch an, aber während er im Anschlage liegt, steht auch der Steueraufsicher Kretschmar auf und wird von dem Schusse des ersteren am Kopfe gefährlich verwundet. Ein Schroottorn hat das Gehirn verlegt, doch zweifelt man nicht an seinem Aufkommen.

— Der schlesische Kunstverein beabsichtigt in den letzten Tagen dieses, sowie Anfang künftigen Monats am hiesigen Orte eine Ausstellung vieler ausgezeichneten Gemälde, Lithographien und Kupferstiche zu veranstalten, welche theils Eigenthum des Vereins und der Schlesisch-Vaterländischen Gesellschaft zu Breslau, theils zur diesjährigen Verlosung bestimmt sind. Die Namen eines Lessing, Hubner, Kirchner, Ebers, Rosenfelder, Achenbach, Becker, Hofemann, Lange, Elsholz, sowie vieler anderer berühmter Künstler, deren neueste Werke auf kurze Zeit zur Ansicht ausgestellt sein werden, dürfte Niemand unbefriedigt lassen. [Dr. Ztg.]

Zittau. Den 9. August hat sich folgender Unglücksfall in der Gegend von Hainewalde zugetragen: Der Einwohner Johann Gottlob Schmidt von Spitzkunnersdorf hatte sich am gedachten Tage Abends in der neunten Stunde mit zwei Nachbarn auf der Chaussee von Spitzkunnersdorf nach Großschönau in den dazwischen Wald begeben, um daselbst ein kurz vorher von ihm verborgenes Stück Holz zu entwenden, während die andern beiden für sich einen Fehlschuss zu verüben beabsichtigt haben. Beim Tragen jenes Stück Holzes aus dem Walde auf die Chaussee hinüber, ist nun Schmidt mit demselben in den Chausseegraben in Folge Ausgleitens, wie höchst wahrscheinlich, demassen gefallen, daß ihm dabei das Holz mit solcher Gewalt auf den Hinterkopf gestürzt ist, daß selbiger mehrere höchst bedeutende Brüche erhalten, in Folge deren er nur noch drei Stunden gelebt.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Carl Gottfr. Engewicht, B. u. Maurer alth., u. Frn. Joh. Caroline geb. Wülfke, T., geb. d. 2., get. d. 13. Aug., Marie Emilie Bertha. — 2) Mr. Gust. Adolph Teuscher, B. u. Seiler alth., u. Frn. Ottilie Franziska geb. Prüfer, T., geb. d. 16. Juni, get. d. 15. Aug., Bertha Emilie. — 3) Frn. Benjam. Wils. Erdm. Gangner, Stadthauptkass.-Buchh. alth., u. Frn. Amalie Emma geb. Schiedt, Zwillinge, geb. d. 11. Juli, get. d. 17. Aug., Alwine Hedwig u. Clara Elise. — 4) Benj. Friedr. Zbiele, Lackirer alth., u. Frn. Joh. Amalie geb. Schäfer, T., geb. d. 29. Juli, get. d. 17. Aug., Lina Wilhelm. Alwine. — 5) Joh. Gottf. Schubert, Schuhmacherges. alth., u. Frn. Wilhelmine Amalie geb.

Müller, T., geb. d. 2., get. d. 17. Aug., Amalie Agnes. — 6) Joh. Wilhelm Träger, Zimmerges. allh., u. Frn. Anna Rosine Christ. geb. Dieb-
chen, S., geb. d. 5., get. d. 17. Aug., Wilh. Paul. — 7) Joh. Gottfr.
Freund, Wohnn. allh., u. Frn. Joh. Charlotte geb. Büßg., S., geb. d.
5., get. d. 17. Aug., Robert Bruno. — 8) Joh. Gottf. Nämisch, Zimmerges.
allh., u. Frn. Joh. Rosine Eleonore geb. Uble, S., geb. d. 7., get. den
17. Aug., Gottf. Hermann. — 9) Gottf. Lätzsch, Wohnn. allh., u. Frn.
Joh. Christiane geb. Sachse, T., geb. d. 7., get. d. 17. Aug., Auguste
Amalie. — 10) Joh. Gottfr. Schmidt, Schneid. u. Häusl. zu Nd.-Moyß,
u. Frn. Joh. Christ. geb. Hartmann, S., geb. d. 10., get. d. 17. Aug.,
Ernst Wilhelm. — In der christl. kath. Gemeinde: 11) Ignaz
Garack, Schuhmacherges. allh., u. Frn. Christ. Wilh. geb. Gräß, S., geb.
d. 4., get. d. 15. Aug., Friedr. Wilhelm. — 12) Carl Jul. Lehmann,
B. u. Tapezierer allh., u. Frn. Christ. Emilie geb. Mönnich, S., geb. d.
4., get. 17. Aug., Franz. — 13) Mstr. Christian Daniel Ohlen, B. u.
Schuhmach. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Hermann, T., geb. d. 1.,
get. d. 17. Aug., Anna Marie Louise. — In d. kath. Gemeinde:
14) Frn. Heinr. Cicero Runze, Einnehm. an d. käch.-schles. Staatsseifenb.
allh., u. Frn. Marie geb. Schulz, T., geb. d. 23. Juli, get. d. 8. Aug.,
Maria Cäcilie.

Getraut. Hr. Wilhelm Gustav Carl Starke, Kgl. Staats-Anwalt
zu Lauban, u. Jgfr. Emilie Marie Schmidt, Frn. Carl Gottfr. Ferdin.
Schmidt's, Kauf- u. Handelsbren., Fabrikbesitz., Präsident. d. Handelskamm.
u. Ritter des rothen Adlerordens 4. Kl. allh., jüngste Tocht. zweiter Ehe,
getr. d. 14. Aug.

Gestorben. 1) Jgfr. Joh. Helene Sessel, weil. Joh. Traugott
Sessel's, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. weil. Frn. Joh. Dorothea geb.
Tiege, T., gest. d. 10. Aug., alt 43 J. 2 M. 15 T. — 2) Mstr. Friedr.
Aug. Lucifier, B. u. Schneider allh., gest. d. 15. Aug., alt 41 J. 2 M.
5 T. — 3) Frn. Alexand. Rob. Eman. Jul. Herm. Paul's, B., Brauers
u. Restaurat. allh., u. Frn. Carol. Ernestine geb. Anforge, S., Hermann
Robert May, gest. d. 10. Aug., alt 7 M. 28 T. — 4) Frn. Carl Aug.

Menzel's, Kunz, Wald- u. Schöpfarb. allh., u. Frn. Aug. Clementie geb.
Nisch, Zivilli getocht., Aug. Louise Thelka, gest. d. 10. Aug., alt 7 M.
22 T. — 5) Carl Friedr. Mörschel's, B. u. Handelsmann. allh., u. Frn.
Magdalene geb. Krebs, S., Carl Gustav, gest. d. 11. Aug., alt 4 M.
11 T. — 6) Carl Gottf. Giffeler's, B. u. Viehwirtschaft. allh., u. Frn.
Vianka geb. Finster, S., Carl Edmund, gest. d. 10. Aug., alt 22 T. —
7) Friedr. Aug. Wilh. Zappner's, Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Anna Ros.
geb. Berthold, T., Marie Selma, gest. d. 11. Aug., alt 16 T. —
8) Andreas Aug. Ferdin. Willig's, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Juliane
Amalie geb. Teuffel, S., Gustav Eduard, gest. d. 9. Aug., alt 4 T. —
9) Mstr. Joh. Gottf. Red's, B. u. Tischl. allh., u. Frn. Louise Adelheid
geb. Härtelt, T., Adelh. Nat. Clara, gest. d. 10. Aug., alt 2 M. 11 T. —
10) Mstr. Joh. Franz Friedr. Czchowetzky's, B., Schleif. u. Siebmach. allh.,
u. Frn. Anna Ros. Dorothea geb. Brittmann, T., Anna Auguste Bertha,
gest. d. 10. Aug., alt 3 M. 30 T. — 11) Joh. Heinrich Carl Bauer's,
Tuchmacherges. allh., u. Frn. Marie Emilie geb. Kadelbach, T., Anna
Bertha, gest. d. 15. Aug., alt 1 J. 25 T. — 12) Frn. Friedr. August
Joherbier's, Aufseher in d. Kgl. Strafanst. allh., u. Frn. Emilie Auguste
Frieder. geb. Mattner, T., Albert. Louise, gest. d. 15. Aug., alt 1 M. —
13) Ferdin. Ludwig Eduard Stahl's, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Joh.
Therese geb. Bühl, S., Ludwig Heinrich Dolar, gest. d. 16. Aug., alt
1 M. 1 T. — 14) Fr. Anna Rosine Schäfer geb. Wiede, weil. Johann
Gottfr. Schäfer's, Wohnn. allh., Witwe, gest. d. 16. Aug., alt 69 J.
10 M. 18 T. — In d. kath. Gemeinde: 15) Joh. Nicolaus Leh-
mann's, Fabrikarb. allh., u. Frn. Maria Elisabeth geb. Richter, T., Anna
Bertha, gest. d. 2. Aug., alt 10 M. 7 T. — 16) Fr. Christ. Knauer geb.
Stephan, Frn. Ernst Ignaz Knauer's, Buchhalt. an d. Strafanstalt allh.,
Ehegatt., gest. d. 8. Aug., alt 53 J. 8 M. 19 T. — 17) Joh. Joseph
Schmidt's, B. u. Grünzeughändl. allh., u. Frn. Joh. Louise geb. Hennig,
S., Carl Robert, gest. d. 10. Aug., alt 9 M. 26 T. — 18) Frn. Carl
Wilh. Strohbach's, Actuar bei d. Kgl. Kreisgericht allh., u. Frn. Maria
Caroline geb. Krause, S., Carl Otto, gest. d. 11. Aug., alt 2 M.

Bekanntmachungen.

(351)

Steckbrief.

Der nachstehend bezeichnete Töpfer Friedrich Höckert von hier,
welcher sich am 28. v. M. nach seiner Entlassung aus dem Korrekthaus
zu Schweidnitz hier gemeldet hat, ist seitdem nirgends aufzufinden gewesen
und treibt sich wahrscheinlich zwecklos umher.

Sämmtliche Militär- und Civilbehörden werden daher ersucht, auf
denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns ab-
zuliefern. Görlitz, den 17. August 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Signalement.

Der Töpfer Friedrich Höckert ist aus Görlitz gebürtig und hielt
sich daselbst auf, ist evangelischer Religion, 41 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß,
hat blondes Haar, blaue Stirn, blonde Augenbrauen, blaue Augen,
breite Nase, mittlen Mund, defekte Zähne, rasirten Bart, breites gegrüßtes
Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, längliche Gesichtsbildung, ist mittler Statur,
spricht deutsch, und dient als besonderes Kennzeichen ein Reistenbruch an der
linken Seite. Die Bekleidung ist unbekannt.

Nachstehende, die Zahlung der Einkommensteuer betreffende

[352]

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr die von der königlichen Regierung festgestellte Hebe-
rolle der vom 1. Juli c. ab zu zahlenden Einkommensteuer der königlichen
Kreis-Steuerklasse hieselbst zugegangen und der königliche Kreis-Steuerkassen-
Rendant, Herr von Gößnitz in der Petersgasse, 2 Treppen hoch, zur
Annahme derselben bereit ist, fordere ich die Kommunalbehörden hierdurch auf,
dieses den zur Einkommensteuer veranlagten resp. Kontribuenten mit dem Be-
merken bekannt zu machen, daß die diesfälligen ihnen schon bekannten Steuer-
beträge für die Monate Juli und August c. ungesäumt und für die Folge,
nach §. 35 des Gesetzes vom 1. Mai c., stets innerhalb der ersten acht Tage
abgeführt werden müssen, auch jedem der Steuerpflichtigen freistehe, die ihnen
auferlegten Steuerbeträge für einen längern Zeitraum, und bis zum ganzen
Jahresbetrage voraus zu bezahlen.

Diejenigen Kontribuenten der Stadt Görlitz, welche im Klassensteuer-
pflichtigen Bezirke wohnen, zahlen dagegen vom 1. Juli c. ab keine Klassen-
steuer mehr, die des Wahl- und Schlachsteuerbezirks aber haben, nach §.
2 b. des oben angeführten Gesetzes, Jeder von seinem Steuer-Betrage monat-
lich 1 Thlr. 20 Sgr. auf die Wahl- und Schlachsteuer in Abzug zu bringen.

Im Uebrigen erwarre ich, daß versiehende Anordnung den betreffenden
Interessenten unverweilt bekannt gemacht werde und daß dieselben durchweg
ihren Einkommensteuerbetrag zur bestimmten Zeit pünktlich an die Steuerkasse
abführen, um nicht unliebsame Nachregeln gegen sie ergreifen zu dürfen.

Görlitz, den 11. August 1851.

Königlicher Landrath.

wird hierdurch zur Kenntniß der einkommensteuerpflichtigen Einwoh-
ner der Stadt gebracht.

Görlitz, den 17. August 1851.

Der Magistrat.

[349] Die Verkaufspreise bei der hiesigen Stadtziegelei sind von jetzt ab
bis ultimo December d. J. in nachstehender Weise ermäßigt:

- 1) für die ganz großen Mauerziegel von 12 Thlr. auf 10 Thlr. 15 Sgr.;
- 2) für die Normalform Mauerziegel von 10 Thlr. auf 9 Thlr.;
- 3) für die Dach- und Schwenkziegel von 10 Thlr. auf 8 Thlr. 15 Sgr.;
- 4) für die Keil- und Kesselform von 9 Thlr. 5 Sgr. auf 9 Thlr.;
- 5) für die russischen Ofenziegel von 12 Thlr. auf 10 Thlr. 15 Sgr.

Görlitz, den 16. August 1851.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Öffentliche Sitzung am Sonnabend den 23. August, Nachmitt. 3 Uhr.

Unter Anderem: Vertrag über fernere Verfassung des Stadtverordneten-
Locals zur Abhaltung von Schwurgerichts-Sitzungen. — Antrag zur Ein-
klagung eines Mühlenzinsrestes. — Bewilligung einer Entschädigung für
Verbesserung einer Landung an einen Unterförster. — Verpachtung der Zen-
tendorfer und Penziger Jagd. — Ertheilung einer Prämie an den Entdecker
eines Blumenentwenders am neuen Friedhofe. — Genehmigung zur Ablösung
von Laudemalrenten. — Antrag zur anderweitigen Verpachtung der Restau-
ration nebst Conditorei im neuen Theater. — Stadtschul-, Forst- und Bau-
Verwaltungs-Berechnungen von 1849 zur Dechargirung. — Mehrere Unter-
stützungsgesuche.

A. d. Krause.

Beachtungswerthe Anzeige.

Der von den Herren Adolph Pinner & Comp.
in Berlin fabricirte Schuppiaback, genannt

Kronen-Taback,

welcher vermöge seiner Bestandtheile die wichtigsten Wir-
kungen hervorbringt, indem derselbe keine ägenden Stoffe ent-
hält, von der Stirn- und Nasenschleimhaut sanft ableitet, auch
bei Augenkrankheiten besonders anwendbar, worüber sich bereits
die berühmtesten Medicinalpersonen und Augenärzte nur vorthail-
haft ausgesprochen, ist hier in Görlitz einzig und allein
bei mir zu haben. [322]

C. F. Bauernstein's Wwe.

[353] Bettfedern, Daunen, fertige Betten,
Oberhemden in verschiedenen Sorten und Wald-
wolldecken empfiehlt zu den billigsten Preisen

Kirche, Oberlangenstraße No. 175 a.

Für Besitzer von Regelsbahnen.

Bei Unterzeichnetem erschien so eben und ist durch alle
Buchhandlungen zu beziehen:

Neues Regel-Reglement.

Preis 15 Sgr.

Dasselbe wird gewiß allen Besitzern von Regelsbahnen will-
kommen sein, und zeichnet sich das Reglement nicht allein durch
eine auf Erfahrung begründete praktische und gediegene Bearbei-
tung, als auch durch seine elegante Ausstattung vorthailhaft aus.

Das Ganze umfaßt einen Bogen in groß Folio und kann
somit bequem auf jeder Regelsbahn angeheftet werden.

Gegen Franco-Einsendung des Betrags liefere ich dasselbe
an die Besteller franco per Post. [343]

Hoyerswerda.

W. Erbe.